



Philipp Niklas zusammen mit jungen Bewohnern und Mitarbeitern der Perspektive Senegal vor dem Haus des Hilfsprojekts in Dakar.

Hilfe für die Straßenkinder

Der Verein „Perspektive Senegal“ stellte seine Arbeit vor

Mallersdorf-Pfaffenberg. (ta) Kürzlich veranstaltete der Verein „Perspektive Senegal“ einen Vortragsabend in Mallersdorf. Der 2. Vorsitzende des Hilfsprojektes „Perspektive Senegal“, Dr. med. Ulrich Niklas, Leitender Oberarzt an der Klinik Mallersdorf, hatte den Gründer des Vereins, Alexander Schott aus Pfarrkirchen im Rottal, zu einem Vortrag in die Klinik eingeladen.

Engagiert berichtete der ehemalige Betriebsratsvorsitzende der Firma Weko in Pfarrkirchen von der Hilfe für Straßenkinder in Dakar, der Hauptstadt des Senegals. Schott verbrachte sechs Jahre mit seiner Ehefrau und den drei gemeinsamen Kindern in Senegal. Aus kleineren Hilfsprojekten, die direkt auf der Straße vor dem Wohnhaus der Familie Schott in Dakar auf die Beine gestellt wurden, ist ein Wohn- und Ausbildungszentrum mit Platz für 36 Kinder entstanden.

Den Straßenkindern wird durch Perspektive Senegal neben einer sechsstufigen Schule auch eine Schreiner- oder Schusterlehre ermöglicht. Auch Mechaniker- und Computerworkshops können besucht werden. Kurse in Gemüseanbau, Kleintierhaltung und Sport runden das Angebot ab. Für die Zukunft ist eine dreijährige Begleitung der Jugendlichen nach der Ausbildung hinein ins Berufsleben geplant.

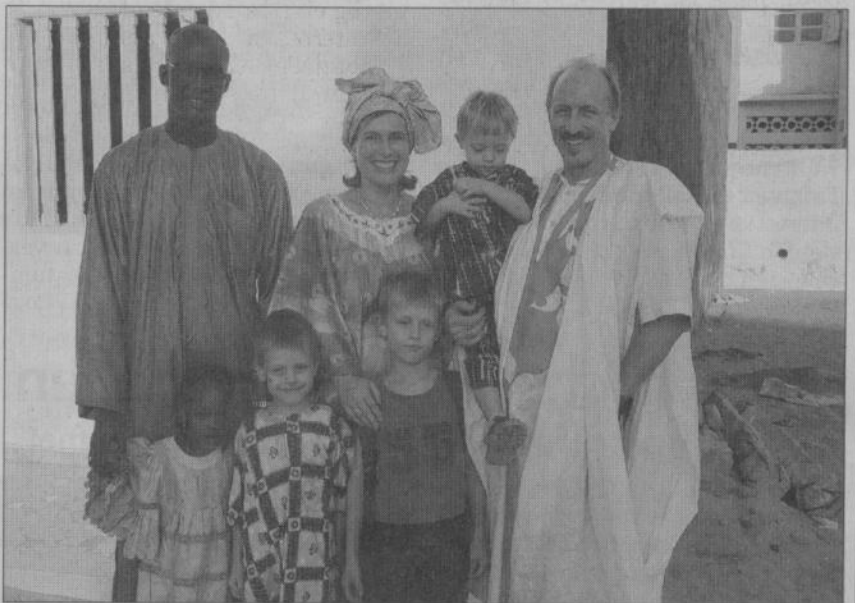
Nachdem vor einem Jahr am Stadtrand von Dakar ein etwa ein Hektar großes Grundstück gekauft wurde, läuft jetzt die Projektplanung zum Bau eines eigenen Zentrums für vorerst 72 Kinder. Die

Finanzierung hierfür müsse zum größten Teil durch Privatspenden aufgebracht werden, so Alexander Schott.

Über das Leben der Kinder und des Mitarbeiterteams im Senegal berichtete anschließend der Student Philipp Niklas. Er lebte im Juni dieses Jahres für drei Wochen bei Perspektive Senegal in Dakar. Philipp Niklas war positiv von der Entwicklung der ehemaligen Straßenkinder überrascht, die trotz vieler traumatischer Erlebnisse in ihrer Kindheit jetzt gefestigt und optimistisch wirkten. Die meisten Kinder und Jugendlichen wurden vor ihrer Aufnahme bei Perspektive Senegal von ihren Eltern getrennt und sogenannten Koranlehrern anvertraut, die sie zum Betteln zwangen. Die Kinder

wurden oft misshandelt, wenn sie nicht die gewünschte Summe Geld abliefern. Sie waren in körperlich, seelisch und hygienisch schlechtem Zustand, häufig unterernährt.

Das Land zählt zu den politisch stabilsten in Westafrika, ist aber wirtschaftlich am Boden. 50 Prozent der Bevölkerung sind unter 18 Jahre alt. „Perspektive Senegal ist ein kleines, aber sehr effektives niederbayerisches Hilfsprojekt mit sehr niedrigen Verwaltungskosten. Spenden kommen somit unmittelbar den Kindern in Dakar zugute“, betonte Dr. med. Ulrich Niklas, der auf das Spenden-Konto des gemeinnützigen Vereins hinwies: Perspektive Senegal, Sparkasse Regen-Viechtach, Kontonummer: 220 626 32, Bankleitzahl: 741 514 50.



Christiane und Alexander Schott und ihre drei Söhne zusammen mit einem Mitarbeiter bei Perspektive Senegal in Dakar.